

An

Herrn Minister Tiefensee
Herrn Staatssekretär Feller
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft
Postfach 90 02 25
99105 Erfurt

Zeichen:
KTS/SP

Datum:
09/12/2020

Offener Brief an Herrn Staatssekretär Feller und Herrn Minister Tiefensee zur Situation der Studierenden in Thüringen in der Corona-Pandemie

Sehr geehrter Herr Minister Tiefensee, sehr geehrter Herr Staatssekretär Feller,

wir Studierenden befinden uns seit Mitte März in einer Ausnahmesituation. Glaubt man jedoch dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, so besteht kein Grund zur Sorge, zumindest nicht an den Thüringer Hochschulen. Bereits auf der „Sommertour“ von Herrn Staatssekretär Feller haben die Studierendenräte Wünsche und Bedenken geäußert, welche jedoch galant weggelächelt wurden. Während der letzten Wochen hat sich bereits abgezeichnet, dass auch das Wintersemester wieder ein überwiegendes bis ausschließliches Online-Semester wird - mit allen Problemstellungen, die es auch im Sommersemester schon gab, für die aber immer noch kein Problembewusstsein seitens des Ministeriums besteht.

Gab es im Sommersemester noch Solidaritätsbekundungen in Form der Gemeinsamen Thüringer Erklärung, so wird eine Verlängerung der darin getroffenen Zusagen für das Wintersemester nicht mehr für nötig erachtet. Die „pandemiebedingte Sondersituation“ scheint nach Einschätzung des Ministeriums beendet, Nachteile für Studierende müssen nicht mehr vermieden, sondern können billigend in Kauf genommen werden.

Studierende haben - sofern sie in der kurzen Zeit der Entspannung der Infektionslage überhaupt wieder einen Job gefunden hatten - erneut ihre Jobs verloren. Die Überbrückungshilfe des Bundes kam wie auch im Sommersemester zu spät, greift zu kurz - und Anträge werden in 40 Prozent der Fälle sogar abgelehnt. Eine kurzfristige Hilfe stellt das Sozialdarlehen des Studierendenwerkes dar, welches vom Land dankenswerterweise zu 50 Prozent in einen nicht rückzahlbaren Zuschuss umgewandelt wurde. Was jedoch nicht bedacht wird: Ohne Job ist es Studierenden nicht möglich, die übrigen 400 Euro ohne Weiteres zurückzuzahlen. Wir fordern eine Verlängerung der Rückzahlungsfristen. Alles andere verkennt die prekäre Situation der Studierenden und zwingt sie in eine Schuldenspirale! Die Umwandlung in einen Vollzuschuss analog zur Bundeshilfe wäre ein anderer, weitaus positiverer Schritt, den man prüfen sollte.

Ein weiteres Thema begleitet uns ebenfalls seit dem Beginn des Sommersemesters: Wir fordern eine pauschale Verlängerung der Regelstudienzeit um mindestens zwei Semester, um das vergangene Sommer- und das gerade laufende Wintersemester auszugleichen! Dies wird leider

bislang vom Ministerium abgelehnt. Während viele Länder bereits im Sommersemester erkannt haben, dass die Leistungskurve unter Pandemie-Bedingungen nicht der Normalität entspricht und es Studierende zusätzlich zur generellen Situation unter Druck setzt, wenn sie weiterhin im Mittel 30 ECTS pro Semester nachweisen müssen, versperrt sich das TMWWDG einer solchen Lösung und verweist weiterhin auf die einzelnen Hochschulen.

Diese haben eine solche Verlängerung bzw. Nicht-Anrechnung zwar zum Teil bereits umgesetzt - jedoch basierend auf Einzelanträgen (teilweise sogar mit Begründung), welche auch einzeln bearbeitet werden. So hängt es vom Willen des jeweiligen Prüfungsamtes ab, ob die Regelstudienzeit ausgesetzt oder verlängert wird. Studierende werden so dazu gedrängt, prophylaktisch Leistungen im Umfang eines "normalen" Semesters zu erbringen, um nicht in Verzug zu geraten - wohlwissend, dass die eigene Leistungsfähigkeit und auch die Qualität des Lehrangebots wie schon im letzten Semester stellenweise stark eingeschränkt sind. Wir fordern endlich eine einheitliche, thüringenweite Vorgabe, welche die individuelle Regelstudienzeit um mindestens zwei Semester verlängert!

Wir kritisieren außerdem, dass es zwar eine Berichtspflicht der Hochschulen zum Stand der Digitalisierung gibt - diese jedoch erst bis Juli 2021 geleistet werden muss. Bis dahin mussten die Hochschulen, die Lehrenden und die Studierenden bereits knapp drei Semester mit der unzureichenden Ausstattung klarkommen, sich auf eigene Kosten teure Endgeräte anschaffen, um bei Online-Vorlesungen teilnehmen zu können oder qualitativ stark hinter den Präsenzveranstaltungen zurückliegende Online-Veranstaltungen in Kauf nehmen. Während einzelne Hochschulen von Unternehmen gespendete Laptops verteilen oder Studierendenschaften auf eigene Kosten Leihgeräte für ihre Studierenden anschaffen, bleibt die Digitalisierung der Hochschulen auch im zweiten Corona-Semester hinter den eigentlichen Möglichkeiten. Didaktik-Weiterbildungen und -Konzepte werden von einzelnen, motivierten Personen geschaffen. Es ist diesen - oft nur befristet angestellten - Mitarbeiter*innen zu verdanken, dass die Lehre sich langsam aber stetig auch online verbessert, Best-Practice-Modelle ausgetauscht und weiterentwickelt werden. Die Folge sollten Entfristungen und die Schaffung von Kontinuität in der Didaktik-Ausbildung der Hochschullehrer*innen sein - und das bereits vor Juli 2021!

Zwei Lichtblicke gibt es in diesem dunklen Wintersemester - zum einen die Übernahme der Umsatzverluste des Studierendenwerks, sodass die Studierenden nicht auch noch dieses Defizit über steigende Semesterbeiträge aus der eigenen Tasche bezahlen müssen.

Zum anderen die voraussichtliche Verlängerung der Aussetzung der Langzeitstudiengebühren auch für dieses Semester. Wir möchten nachdrücklich dafür werben, diesen Passus aus dem Corona-Mantelgesetz aus dem Sommer zu verlängern! Langzeitstudiengebühren an sich sind bereits ein fragliches erzieherisches, bestrafendes Moment, welches zumeist Studierende trifft, die sich entweder über die Maßen an ihrer Hochschule engagieren oder aber neben dem Studium zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind. Gerade jetzt in Zeiten der Pandemie verlängern sich Studienverläufe sogar ganz ohne das "Zutun" der Studierenden. Die weitere Aussetzung ist ein wichtiges Signal an die Thüringer Studierenden - es ist zu hoffen, dass es nicht das einzige bleibt!

Mit freundlichen Grüßen



Hannah Schneider und Martin Schmidt

- Sprecher*innen -

Unsere Forderungen zusammengefasst:

- Wir fordern eine Verlängerung der Gemeinsamen Thüringer Erklärung auch für das Wintersemester 2020/21 und die Anerkennung des Fortbestehens der pandemiebedingten Sondersituation der Studierenden.
- Wir fordern damit einhergehend eine pauschale Verlängerung der individuellen Regelstudienzeit um mindestens zwei Semester an allen Thüringer Hochschulen.
- Wir fordern eine Umwandlung des Sozialdarlehens des Studierendenwerkes in einen Vollzuschuss, mindestens aber eine Verlängerung der Rückzahlungsfristen.
- Wir fordern weitere finanzielle Unterstützung für die Digitalisierung und technischen Ausstattung der Thüringer Hochschulen und ihrer Studierenden schon vor Juli 2021.
- Wir fordern Entfristungen von in der Lehre tätigen Mitarbeiter*innen zur Verbesserung der Lehrqualität (nicht nur im Online-Semester) und Kontinuität in der Didaktik-Ausbildung von Hochschullehrer*innen.
- Wir fordern die generelle Abschaffung, mindestens jedoch die verlängerte Aussetzung der Langzeitstudiengebühren im Wintersemester 2020/21 und Sommersemester 2021.